# Deilburger Anzeiger kreisblatt für den 🐉 Oberlahnkreis \*

Amtliches Organ für sämtliche Bürgermeisterämter des Oberlahnkreises.

eint täglich mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage. Melteftes und gelefenftes Blatt im Oberlahn-Kreis. Gerniprecher Rr. 59.

Berantwortlicher Redafteur : gr. Cramer, Beilburg. Drud und Berlag von A. Cramer, Großherzoglich Luremburgischer Poflieferant.

Bierteljahrlicher Abonnementspreis 1 Mart 50 Big. Durch die Boft bezogen 1,50 Mf. ohne Beftellgeld. Inferationsgebühr 15 Bfg. die fleine Beile.

45. - 1915.

Weilburg, Dienstag, ben 23. Februar.

67. Jahrgang.

### tichlands Botichafter in Italien.



en früheren Reichstangler, Gurften Bulom, in fei-Arbeitszimmer in Rom zeigt unfere photographische me. Der Gurit refidiert befanntlich in der durch undervolle Lage und ihren Rofengarten berühmten

### Amtlicher Teil.

Berlin, den 21. Januar 1915. on firchticher Seite ift angeregt worben, die Staninten angumeifen, den Beiftlichen Mitteilungen über ben Standesregistern beurfundeten Todesfälle von eilnehmern zugehen zu laffen. benn auch eine gefetliche Berpflichtung der Stan-

mten gut folden Anzeigen an die Beiftlichen nicht fo ericheint es doch aus Bietat gegen die gefalleem von firchlicher Geite geaugerten Buniche Rech-

nere Erzelleng (Dochgeboren, Dodywohlgeboren) eren gierauf hinzuweisen und fie inguregen, baß fie den fur den Standesamtsbegirf gen erften Beiftlichen der beteiligten Religionsbeffe in bestimmten Beitabichnitten, etwa am Schluffe Gras jeden Monats, regelmäßig Mitteilung fiber die von p beurfundeten Todesialle von Rriegsteilnehmern guteriuffen bleiben, ihrerfeits die Pfarrer des Begirfes der benen zu ermitteln und zu benachrichtigen, soweit re eigene Buftandigfeit fur den Sterbefall begrun-

Der Minifter des Innern. In die herren Regierungsprafidenten und den herrn nfidenten in Botsdam (je befonders).

11. 747. Beilburg, den 20. Februar 1915. Die herren Standesbeamten ber Landgemein-

boruct erhalten Gie jur Kenntnis und mit dem Er-den zuständigen herren erften Geiftlichen am eines jeden Monats die gewünschten Rachrichten

tigen. ine Rummer des diese Berfügung enthaltenden Areis-

Der Borfigende des Areisausichuffes.

Ber.

I. A. II. e. 234. Berlin 28. 9, den 31. Januar 1915. Leipziger Blag 10.

ing bes vermehrten Unbanes Sulfenfrucht "Belufchfe".

famtliche herren Regierungsprafibenten. en Landwirten habe ich empfohlen, den Bau von üben wesentlich einzuschränfen und dafür Brotgetreide, Sommerweigen und Sommerroggen, ferner Rartoffeln, Berite und Dafer, befonders auch Erbien, in großerem Umfange gu ftellen. Benngleich fur Erbien megen des erheblichen Bedarfs der Beeresverwaltung an Buljenfrudten und an Ronferven vorausfichtlich ein guter Breis erzielt werden wird, lehnen doch viele Landwirte ihren Unbau - abgesehen von bem Mongel an Sagtaut - mit dem Ginwand ab, daß die Speifeerbfe eine ju unfichere Frucht fei und nur felten einen vollen Ertrag erwarten laffe. Diefer Ginmand tann nicht gegen ben Unbau ber Beluichte, einer Abart der Futtererbfe, erhoben werden.

Die Beluichte bat vor der Ackererbie den Borgug, daß fie mit leichterem Boden vorlieb ninunt und einen hoberen und ficherern Ertrag gibt.

Die Belufchte machit verhaltnismäßig üppig und neigt jum Lagern, fie wird deshalb zwedmäßig im Gemenge mit hafer angefat, von dem fie nach dem Drufch durch Trieure und dergl. leicht getrennt werden fann.

Die Früchte der Belufchte find zwar bisber nur ausnahmsweise zur menschlichen Rahrung verwendet worden; Roch- und Egproben haben aber ergeben, daß die Belufchte nahrhaft ift, gut ichmedt und in beiden Richtungen der grauen Erbie oder Linfe faum nachfteht.

Die Berfuchsftation der Landwirtschaftstammer für Westpreugen bat durch chemische Untersuchungen die Beftandteile der Beluichte wie folgt ermittelt:

16,3 Prozent Baffer, 23,6

Brotein, 1,2 Wett,

50,8 Stidftoffreie Extrattftoffe,

5,4 Robfafer,

Reinasche.

Die Landwirtichaftstammer empfiehlt gur Berftellung eines fchmadhaften Gerichts, Die Belufchte etwa 12 Stunben lang im Baffer einzuweichen und mit Baffer gu tochen. Rach Abguß des erften Rochwaffers wird die Belufchte von neuem mit Baffer aufgetocht und dann gang wie Linfen gubereitet, benen das fertige Bericht im Ausfeben (Farbe) auch vollständig gleiche.

3ch erfuche, durch Befanntgabe in geeigneten Blattern den Landwirten den Anbau der Beluichte und die rechtzeitige Beschaffung von Saatgut, notigenfalls durch Bermittelung der Landwirtschaftstammer fur Beftpreugen, nahe zu legen. Ministerium für Landwirtschaft,

Domanen und Forften. 3. B.: gez. Rufter.

Weilburg, den 19. Februar 1915.

Wird veröffentlicht. Die herren Burgermeifter werden um Befanntgabe an die Landwirte erfucht.

Der Ronigliche Landrat. 3. B .: Municher, Areisfefretar.

### Bornahme von Sausjammlungen bei ben fatho= lifden Einwohnern bes Regierungsbezirks Bies= baben im Jahre 1915 betr.

Laut Mitteilung des Beren Oberprafidenten vom 19-Dezember v. 36. find fur das Jahr 1915 folgende bausfammlungen bewilligt worden:

1. der Diogefan - Anabenergiehungsauftalt in Marien-

bem Gurforgeverein Johannisftift bei den totholischen Einwohnern des Regierungsbegirfs Biesbaden;

dem Rirchenvorstand ber fatholischen Gemeinde gu Frantjurt a. D. fur die tatholische Armenanfiait Dafelbit bei ben fatholifden Einwohnern ber Gladt Franffurt ohne Bororte;

bem Dolpig jum bl. Beift in Biesbaden bei den tatholifchen Einwohnern der Stadt Wiesbaden.

Die Burudnahme der Bewilligung ift vorbehalten worden fur den Gall, daß die friegerifchen Greigniffe Die Abboitung der Commlungen bedenflich ericheinen loffen

3m Ginvernehmen mit dem herrn Oberprafidenten haben wir beftimmt, daß

1. die Saussammlung für die Anabenergiehungsanftalt in Marienhaufen im Rovember,

2. die Sausiammlung des Jutforgevereins Johannisftift im April,

3. Die Baussammlung fur die tatholifche Armenanfialt

Bu Frantfurt im Juli und 4. Die Daussammlung des Dofpig jum bl. Beift in Biesbaden ebenfalls im Juli porgunehmen ift.

Ueber bie Rollefte fur die Anabenergiehungsanfialt werden noch weitere Unordnungen ergeben.

Limburg, den 25. Januar 1915. Bijdofliches Ordinariot: Dr. Dobler.

Weilburg, den 19. Februar 1915. Bird veröffentlicht.

Der Rönigliche Landrat. 3. B .: Dunicher, Rreisfefretar.

Weilburg, den 20. Februar 1915 Der Landwirt Theodor Gattler von Barig-Gelbenhaufen ift zum II. Schöffen diefer Gemeinde auf die Dauer von 6 Jahren wiedergewählt und von mir beitätigt mor-Der Konigliche Landrat und Borfikende des Areisausschuffes.

fr. II. 958. Beilburg, den 20. Februar 1915 Der Landwirt Deinrich Beter Schmidt von hofen 3. 9hr. 11. 953. ift jum II. Schöffen diefer Gemeinde auf die Dauer von 6 Jahren wiedergewählt und von mir bestätigt worden. Der Königliche Landrat und Borfigende des Kreisausichuffes.

## Richtamtlicher Teil. Der Weltfrieg.

Das Endergebnis der Binterichlacht in Majuren. 7 Generale und über 100 000 Mann gefangen, über 150 Gefdute erbeutet

Großes Hauptquartier 22. Februar mittags. (W. T. B. Amtlich.)

Beftlicher Rriegefchauplat. Deftlich Mpern wurde gestern wieder ein feindlicher

Schügengraben genommen. Beindliche Gegenangriffe auf die gewonnenen Stellungen

In der Champagne berrichte auch geftern verhältnismagig Rube. Die Bahl der von uns in den legten dortigen Rampfen gefangen genommenen Frangofen bat fich auf 15 Offiziere und über 1000 Mann erhoht. Die blutigen Berlufte des Feindes haben fich als außergewöhnlich boch herausgestellt.

Gegen unfere Stellungen nördlich Berbun hat der Begner geftern und beute nacht ohne jeden Erfolg ange-

In den Bogefen murden die Orte Soherot und Todweper nach Rampf genommen.

Sonft nichts mejentliches.

### Deftlicher Rriegofchauplat.

Die Berfolgung nach der Winterschlacht in Majuren ift beendet. Bei der Gauberung der Balder nordweftlich von Grodno und bei den in den legten Tagen ftattgefundenen Gefechten im Bobr-Maremgebiet wurden bisber 1 tommandierender General, 2 Divifionstommandeure, 4 andere Generale und

### annahernd 40 000 Mann gefangen,

75 Befchuge, eine noch nicht festgesette Ungahl von Majdinengewehren mit vielem fonftigen Ariegsgerat erbeutet"

Die Befamtbeute aus der Binterschlacht in Diafuren fleigt damit bis heute auf:

### 7 Generale, über 100 000 Mann, über 150 Gefdute und noch nicht annahernd übersehbares Gerät aller Art einicht. Majdinengewehre.

Beichütze und Munition murben vom Beind mehrfach vergraben und in den Geen verfenft.

Es find geftern bei Logen und im Widminner-Gee 8 fcmere Befchuge von uns ausgegraben oder aus dem Baffer geholt worden.

Die 10. ruffifche Armee des Generals von Sievers fann hiermit als vollig vernichtet angefehen werden.

Reue Befechte befinden fich bei Grodno und nordlich Suchawola in Entwicklung.

Die gemeldeten Rampfe nordweftlich Offowees und Comtica fowie bei Bradwicz nehmen ihren Fortgang. In Bolen fublich der Beichsel nichts neues.

Oberfte Beeresleitung.

### Wichtige Erfolge im Weften.

Die Eroberung der feindlichen Bauptftellung in den Bogesen in einer Breite von zwei Kilometern öftlich Sulzern sowie des Reichsadertopses westlich Münster im Sturmangriff durch unsere herrlichen Truppen ist um so höher zu veranschlagen, als die Franzosen lange Zeit im Besite der Hauptstraßen und Bässe des Bogesengebirges waren und durch unser siegreiches Borgehen zur Aufgabe dieser nichtigen Stellungen gezwungen wurden. In dem Stellungstampse auf dem westlichen Kriegsschauplate ist naturgemäß mit einer schnellen Folge großer und entscheidenener Schlachten nicht zu rechnen. Aberall aber, wo Franzosen oder Engländer zum Angriff vorgehen, werden die Anstrengungen des Feindes unter starken Berlusten sur die Anstreitelt. Der Feinde wird durch alle diese Missersolae und vereitelt. Der Beind wird burch alle diese Migerfolge und Berlufte geschwacht, seine Widerstandstraft brodelt ab und wird hoffentlich in nicht allguferner Zeit gang susammen-

Jur Erörterung über das Arlegsziel ichreibt die "Rordd. Allg. Big." amtlich: Bon mancher Seite wird es der Regierung verdacht, daß sie die Erörterungen über die der Regierung verdacht, daß sie die Erdrterungen über die Kriegsziele in der Presse noch nicht zulassen will. Roch nicht. Die Zeit wird kommen, und dann wird die Reichsvegierung dankbar sein, dann wird sie es bedürsen, wie sie es immer bedarf, von einem starken Boltswillen gestützt zu sein. Ohne den vermag sie nichts. Genau so wie zu den Zeiten Bismarcks im Jahre 1870. Aber jeht und zunächst gibt es nur einziges Kriegsziel, die Riederlage der Feinde, eine Riederlage, die, wie der Kanzler am 2. Dezember im Reichstage sagte, uns die Sicherheit bringen muß, daß keiner mehr wagen wird, unseren Frieden zu stören, einen Frieden, in dem wir deutsches Wesen und deutsche Krast entsalten wollen — als freies Voll.

Diesen klaren und sessen Willen dürsen wir uns nicht

Diefen faren und feften Billen burfen wir uns nicht fälichen laffen burch eine Entfeffelung ber Distuffion über bie tunftigen tontreten Friebensbedingungen. Bie mare fie möglich, ohne daß sofort die Barteirichtungen und die außersten Gegenfage, von romantischen, jum Teil auf die mittelalterlichen Bestgrenzen des Reiches eingestellten Eroberungsplanen bis gur größten Genügfamfeit an bem, mas wir besihen, hervorträten und ein verworrenes Bild bes Bolkswillens entstünde, mit dem wir weder dem Kriegsziel näher kommen, noch das fünstige in einem Koalitionskrieg doppelt verwickelte Friedensgeschäft erleichtern, ja vielleicht neue Hemmungen und neue Gegnerschaften hervorrusen würden. Bir überwinden diesen Weltkrieg siegreich durch die einige innere Rraft aller Bebanten und Sandlungen. Sie heißt es ungebrochen nach innen und nach außen zu bewahren, bis es nach möglichst ichnellem und wuchtigem Riederringen ber Feinde wieder Parteien und nicht bloß Deutsche geben barf.

So will es auch das deutsche Bolt. Sowohl sein wich-tigster Teil, ber draußen im Felde sieht, um in ichwerer Kampsesnot mit wuchtigem Hammerschlag die ehernen Grundlagen zu schaffen, auf denen der deutsche Frieden ruhen jok, wie das wirkliche Bolk daheim, das arbeitet, duldet und hofft, aber nicht drängt. Die obersten Gewalten im Felde und daheim stimmen auch darin völlig überein, das wingende Gründe der Landesverteidigung wie der Politik dem Bunsche entgegenstehen, schon jeht mit bestimmten Erstärungen über unsere Friedensbedingungen dernarutzeten flärungen über unfere Friedensbedingungen hervorzutreten und eine öffentliche Diskussion zuzulassen. Der Zeitpunkt hierzu kann nur durch die militärischen Ereignisse bestimmt werden. Sind wir am glüdlichen Ende, dann wird die Reichsleitung ohne Zögern ihre Friedensziele ausbeden, dann sei dem freien Bolt die Rede frei!

Es gibt fein halten mehr.

Muf bem öftlichen Rriegsichauplate lagt unier Felb marschall v. hindenburg die geschlagenen Russen nicht mehr zur Rube kommen. Bon der völlig aufgeriebenen 10. Armee können nur ganz spärliche Reste die rettenden Besestigungen der Rjemen-Linie erreicht haben. Ernsteren Widerstand fetten bie nach Guben vertriebenen Ruffen unferer Berfolgung bei Rolno entgegen, weil fie von frifchen feindlichen Truppen ous Lomza aufgenommen worden waren. Der Widerstand wurde indessen gebrochen und der Feind auf die Borstellungen von Lomza zurückgeworsen. Sonst sanden nur Lleinere Kämpse von örklicher Bedeutung statt, durch die die Lage nirgends geändert wurde, das ist besonders auch west-lich der Beichsel vor Warschap der Fall.

Beichwichtigungsversuche des rufflichen Saupt-quartiers. Der Bericht des Großfürften Rifolai Rifolajewitsch räumt die schwere Riederlage an und jenseits der ostpreußischen Grenze ein. Er entschuldigt sich mit der Be-hauptung, daß in Ostpreußen die Zusammenziehung beträcht-licher deutscher Truppenmassen ungestört vollendet worden

fei. Diese überlegenen beutschen Krafte seien fofort zu einer fraftigen Offenfive geschritten. Auch mahrend ber weiteren Rampfe fei bas anhaltenbe Eintreffen beutscher Berftartungen ermittelt worden, weshalb der Rückgug der russischen Truppen zur russischen Grenze vollführt werden mußte. Zur Abschwächung dieses Eingeständnisses der erlittenen Riederlage bemerkt die russische Geeresseitung, daß eine neue Unternehmung zur endgülligen Erledigung der Operationen gegen

Oftpreugen unmittelbar bevorftebe.

In der großen Karpathenichlacht, die seit Bochen mit unverminderter Beftigkeit andauert, bedroben unsere Berbündeten nach ihrem siegreichen Bormarsch in Sudöst-Galigien und in der Butowina die russische Stellung in den Gebirgspässen. Zur Abwendung dieser Gesahr hat der Feind in der Gegend von Kolomea, 65 Kilometer nordwestlich von Czernowitz, das unsere Berbündeten zurückeroberten, sowie nordwestlich davon dei Nadworna starke Reserven eingesetzt. Dort haben sich hestige Kämpse entsponnen, die jedoch ebenso wie in der Gegend des berümten Duklapasses den Character öfterreichischer Angrisse tragen und immer beutlicher die Aberlegenheit unferer Berbundeten hervortreten laffen. Gine Enischeidung ift bisher ebenso wenig gefallen wie im Zentrum, wo die Ruffen heftig angreifen. Der Karpathenwall ift endgültig im Besit unserer Freunde. Am Dunajec und an der Rida finden nicht nur heftige Artilleriefampse, sondern auch Infanterie-vorstoße statt. Rach Meldung des Kriegsberichterstatters der "Boss. 3tg." werden alle seindlichen Angrissversuche fraftvoll gurudgewiesen. In ben Rampfen taten fich nament-lich bie Tiroler Raiferjager hervor.

Die Festung Brzemyil behauptet fich. Amtliche ruffische Melbungen bezeichnen es als töricht, von Mangel an Kriegsmaterial in ber Festung zu reben. In einer erstan Kriegsmaterial in der zeitung zu reden. In einer erst-klassigen Festung, die Przemyst unleugdar ist, kann es so etwas nicht geben. Der Festungskommandant ist unbedingt ein geschickter General. Seine Billenskraft und Sachkennt-nis haben ihm längst den Aus eines hervorragenden Sol-daten verschafft. Die Festung kann noch eine unbestimmte Zeit lang verteidigt werden. Alles Geschwäh von ihrem baldigen Falle ist das Produst abenteuerlicher Phantassen. Wenn sich in dieser Weise die amtlichen Petersburger Stellen äußern, dann kann man getrost sagen, Przemysl ist für die Russen schaffen die Albanier große Rot, die

Den Serben ichaffen die Albanier große Rot, Die nach Bariser Meldungen auf der ganzen serdisch-albanischen Grenze siegreich vorwärtsdringen. Die Serben wurden gezwungen, die Provinz Ochrida zu räumen. Die Städte Ochrida, Branitsche und eine Anzahl andere besinden sich in den Handen der Albanier. Die serdischen Grenztruppen verlangten dringend Berstärfungen. Die neuerliche Beichiehung Belgrads durch die Osterreicher war die Antwort auf das serbische Bombardement der unbesestigten
kroatischen Stadt Semlin.

Riederlage der englisch-frangofischen Flotte in den Dardarnellen. Die von der Ratur als unbezwingliche Forts gefchaffenen Felfenbefestigungen in ben Darbanellen haben der vereinigten englisch-französischen Flotte bereits die erste harte Ruß zu knaden gegeben. 21cht feindliche erfte harte Rug au fnaden gegeben. Ucht feindliche Bangerichiffe erichienen por ben Darbanellenforts, mo fie fieben Stunden lang die Augenbefestigungen beichoffen, ohne die türtischen Geschütze jum Schweigen bringen zu tonnen. Aber 600 Geschosse, aus großfalibrigen und 15-Zentimeter-Geschützen abgeseuert, fielen auf die Forts nieder. Da die Türken auf den Abersall seit Tagen vorbereitet waren, hatten sie in Ruhe alle Borfehrungen treffen fonnen, jo daß beim ersten Signal des ausgezeichnet sunktionierenden Bacht-dienstes jeder Mann auf seinem Bosten stand. Die tür-kischen Festungsgeschütze beschädigten drei seindliche Panzerkreuzer, unter denen sich das Admicalichist befand, welches ichwere havarien davontrug. Die Türken hatten nur einen Toten und einen Leichtverlegten.

Die Befchiegung der Dardanellenforts, jo fagt bie "Rreug-Big.", icheint bei bem Rachbrud, mit bem fie eingefest hat, nicht blog eine Rundgebung zu bezweden, sondern Die Einleitung eines ernfthaften Rampfes um die Darba-nellen gu fein. Rach unferem großen Stege in Oftpreugen und dem erfolgreichen Borgeben unferee Berbundeten in ber Butowina und Galigien, sowie nach ber Aufnahme bes Unterseebootskrieges hielt man es wohl für wünschenswert, bas erschütterte Ansehen bes Dreiverbandes burch einen größeren Erfolg wiederherzustellen. Und ein folder mare ja bie Bezwingung ber Darbanellen - falls fie gelange.

Mus dem Ceber des Jeldmarichalls von Sindenburg erfahren wir aus einer foeben von bem Bruber bes Marichalls herausgegebenen Lebensbeschreibung des großen Strategen viele hubiche Einzelheiten, die uns zeigen, wie bie Befenseigenschaften bes Belben, bie innere Rube und Feftigfeit, die Treue und Anfpruchslofigfeit icon in bem

Rnaben ftart ausgebilbet maren. In ber zeigte ber damalige Leutnant und Abjatani hindenburg an, daß ihm am 2. Offober 1847 3 Uhr von feiner geliebten Frau Luife, geb. munterer und fraftiger Sohn geschenft min ber Taufe bie Ramen Baul Ludwig bi hielt. Das erste Lebensjahr verbrachte das a Stürmen der Revolution in Bosen. Seine m ziehung sing unsreiwillig früh an. Die junge für ihren Erstgeborenen eine recht ersahrene jrau mieten wollen. Sie wählte eine die Dunkelstunde vorstellte. Diese haite eine son Wenn das Kind schrie, rief sie barsch: "Ruhe pagnie", sie kühlte die Suppe bis sie "maultes

pagnte, sie fingte die Suppe dis sie "maulret liebte ein Schnäpschen. Als man nachforsche, daß sie früher Marketenberin gewesen war. Ein Schulzeugnis des Quintaners v. Jinde diesem von dem Glogauer Gymnasium ausge als der jugendliche Zögling zur Kadettenanschiftatt bei Liegnig übergehen wollte, ist sehr an Fleiß, der früher zu loben war, hatte etwas Sein Betragen war abgetehen von einze Sein Betragen war, abgesehn von einiger feit, gut. Im Lateinischen, Französischen und graphie waren seine Leistungen und Kenntnisse nur im Rechnen genügte er den Ansprüchen niedoch reif für Quarta erklärt und mit herzite wünschen entlassen. Bei seinem Abgang aus Gier ein förmliches Testament, worin er versche sachen verschen ben jüngeren Bruder einem armen Schulfreunde täglich eine Früsmitzunehmen, die bis dahin der kleine Testator tigen Jungen regelmäßig übergeben hatte. bes Teftamentes heißt es: Frieden und Rube

für immer aus.

Gein Aufenthalt in ber Rabettenanftalt ! ftaltete fich anfangs wenig erfreulich. Der gemb hatte Sehnjucht nach dem Elternhaus, der hein-markt fputte noch in feinem Gedachtnis herum der Arbeit aber nahm ihn bald gang gefangen fich mit liebevoller Sorgfalt fogar in die Musi sich mit liebevoller Sorgsalt sogar in die Musieines Butspindes vertiesen konnte. Jeder ein Spind. Diese Spinden standen nebeneinande Studenwände, oft vierzehn oder mehr. Die ein staden der Badist, usw. Das oberste Fach aber war der Phanischabers freigegeben. Es ersehte sozulagen die Hauslichseit". Wie sich der junge Kadett die Moteler "Hauslichseit" bachte, zeigt sich in eine seine Angehörigen. Ich will mir mein Puhlpindrichten, heißt es da: hinten an der Wand erreußischen Abler, in der Kilte ous einer Ertallen Arik mit seinen Generalen, am Fuße de alten Frig mit seinen Generalen, am Fuße te Menge schwarzer Hujaren, vor bas Gange er zogen, hinter welcher Kanonen stehen, und zwei Schilberhäuser und zwei Grenadiere zu Koroßen Zeiten. Man ersteht aus dieser Beschohen patriotischen Zug des werbenden Heerstützer unt generalt zu der seine Koroßen patriotischen Zug des werbenden Geerstützer werschollt wie er fich selbst ausbeildt. Weiner

marschall, wie er sich selbst ausbruckt, "Bulver Er wurde sogar im Kriege 1870 leicht verwund mehrere andere Lugeln seine Unisorm durchlös war burch den Abler seines Seines geganges Kopf gestreift und ging hinter bem Abler m Centnant Sindenburg ftargte befinnungslos feine Rameraben hielten ihn aufänglich fur tot. aber balb, machte den Rrieg welter mit m eigenhandig fünf ichwere Kanonen. Die jeht bas Schidfal im Often unferes Landes.

Sinbenburg!

Der Befuch des deutschen Reichotangle reichischen Gauptquartier, ber zugleich bie bes por menigen Bochen abgeftatteten Befude öfterreichifc-ungarifchen Minifters bes Musman v. Burian, ift, hat erneut das volle und innige (
ber beiben verbundeten Kaiferreiche bestätigt. Reichstanzler hat ben bentbar herzlichsten Em offiziellen Berfonlichkeiten, mit benen er in Ber fowie durch bie gefamte Bevolkerung gefunden. ber ofterreichischen Regierung, bas Biener ,it hob in feinem Begrugungsartitel bie lebhafte aber ben Bejuch des herrn v. Bethmann ha in dem die öfterreichisch-ungarifche Bevollen mahrten Benter ber ausmartigen Bolifit des eng Reiches, ben flugen, ersahrenen, gewandten Staten unbeugsamen, energischen Bortampfer für Gerechtigkeit, für die Grobe und ben Glang bei Deutschlands, für die Feftigkeit und Unlösbarkeniffes schäht, bas Ofterreich-Ungarn und bas D

# Gin zerstörtes Leben.

Rach bem Stalienischen von D. 28 alter.

Bei biefen Borten verflarte fich Stellas Beficht; fie tam berbei und legte ihre schmale Band in Diejenige Fabios, ber bei der Berührung dieser fleinen, weichen Finger leicht zu-sammenzuckte. Er zog Stella freundlich an fich, hob fie auf feine Anie und streichelte ihr die blonden Locken. Die Rleine schien alle Schüchternheit verloren zu haben, denn fie fag mit zufriedener Miene ba und schaute aufmertsam in bas Geficht bes Grafen. Er hatte geglaubt, fie murbe fich vor feiner bunflen Brille fürchten, aber dies mar nicht der Fall; ernft und forichend hielt fie ben Blid auf Fabio gerichtet. Und bann gudte ploglich ein heller Strahl über bie findlichen Buge; mit raicher Bewegung legte Stella beibe Aermehen um ben Hals bes alten Mannes und füßte ihn. Ueberrascht von diesem unerwarteten Zärtlichkeitsausbruch, brudte Fabio sein Kind ans Herz, eifrig die Liebtosung Stellas erwidernd. Dann blidte er unficher gu Rina hinüber. Satte des Kindes fonder-bares Benehmen feinen Argwohn in ihr erwedt? Doch nein, fle war völlig ahnungslos, feine innere Stimme fagte ibr, was der feine Inftinft Stellas zu erraten ichien. "Du bift ein liebes, fleines Madden!" wandte er fich

mit möglichft fremoflingender Stimme gu feinem Tochterchen. "Und Du beißt Stella? Bohl, weil Du felbft ein fleiner

Stern bift?"

"Bapa fagte es," erwiderte fie ichen und nachdenflich. "Der arme Bapa!" warf Rina hier ein, ihr fcmarggerandertes Duch an die Augen brudend. Er verwöhnte Dich, und gegen ihn warft Du nie fo unartig wie gegen mich."

Stellas Lippen zitterten, aber sie schwieg.
"Ist das wahr?" fragte Fabio halb vorwurssvoll.
"Kannst Du wirklich unartig sein! Sterne sind immer gut,—
sie weinen nie und sehen stets hell und freundlich aus."
Roch immer schwieg Stella, nur ein tieser Seuszer ent-

rang fich der kleinen Bruft. Ihr Köpfchen an Fabios Arm legend, schaute sie mit bittenden Augen zu ihm auf. "Baft Du meinen Papa gesehen?" fragte sie schüchtern. "Wird er bald wiederkommen?"

Che Fabio antworten tonnte, herrichte Buibo bie Rleine zornig an. "Schwaß' keinen Unfinn, Baby! Du weißt, baß Dein Bapa fortgegangen, weil Du ungezogen bift, und er kommt auch nie wieber. Er ift an einem Ort, wo es keine langweiligen fleinen Madden gibt, die ihn argern."

D diefe graufamen, unbedachten Borte! Fabio verftand nun ben geheimen Rummer, ber bes Rindes Geele bebructe; bei der geringsten Lebhaftigkeit oder Unart hielt man ihr dies wahrscheinlich vor; es war ihr tief zu Bergen gegangen und augenicheinlich dachte sie in ihrer kindlichen Weise darüber nach, was sie so Schlimmes getan, daß der Bater sir immer von ihr gegangen war. Bei dieser Gelegenheit verriet sie jedoch nichts von ihren Gesühlen, sondern begnügte sich, einen stolzen geringschätzigen Blid auf Ferrari zu werfen, einen echten Romani-Blid, wie er auch bem Grafen eigen war. Guido bemerfte ihn und laut auflachend rief er: "Gang wie ihr Bater! Es ist geradezu lächerlich, wie ähnlich sie ihm sieht! Nur eins sehlt noch, um diese Aehnlichkeit vollkommen zu machen!" Damit erhaschte er eine Locke Stellas und legte sie ihr wie einen Schnurrbart über die Lippe. Die Kleine wehrte fich heftig: je mehr fie aber fuchte fich zu verteidigen, je größer war Buidos Bergungen, fie zu qualen. fich nicht bei Diesem ungleichen Rampf, - fie lachte mir. Endlich legte Fabio feinen Arm um bas arme fleine Befen, und feine Entruftung verbergend, fagte er rubig: "Gin fcones Spiel, Signor Ferrari, besonders mo der Startere gegen den Schwächeren fampft!"

Gnibo ließ mit gezwungenem Lachen von Stella ab, während der Graf farkaftisch sortsuhr: "Diese junge Dame wird sich rächen, wenn sie erwachsen ist. In der Erinnerung, wie fie als Rind von einem Manne genedt wurde, wird fie bafür fpater alle Manner qualen. Meinen Gie nicht auch, Frau Grafin?" manbte er fich an Rina.

mit tolettem Augenausschlag. "Bu ber Erinners einen Mann, ber sie nedte, muste auch ber Ge anderen tommen, der so freundlich gegen sie war, und dann würde es ihr vielleicht doch schwer wed verbammen."

Fabio fühlte bas verftedte Kompliment, machte, und er banfte bafür mit einer frummen Da in diefem Augenblid der Diener das Effen fette ber Graf fein Rind gu Boben, indem er flufterte, bag er es bald wieder befuchen merd führte er als geehrter Gaft feine ichone Frau gu : Bausmeifter, ber ichon im Dienft bes alten Gm gestanden hatte, ftellte fich hinter Fabios Stubl Beit einen neugierig forschenden Blid auf werfend.

Der Tafel gegenüber hing bas lebensgroß Fabios Bater.

"Finden Sie bies Portrat ahnlich?" fragtt

"Angerordentlich! Ich entsinne mich so laten Freundes. Er war ein stolzer Mann!"
"Fabio war auch so stolz," siel Nina ein.

hochmittig!" Socimutig! 3hr Gatte entfann fich nicht fchaft befeffen gu haben - gegen fie mar er cha nie gewesen - im Gegenteil, er hatte fich ibt ergebener Stlave gezeigt. Etwas von diefem burch, als er erwiderte: "Das überrascht mie Der Stolz ber Romani erschien mir immer fein - auch gegen feine Untertanen war mein leutfelig."

Ferrari lachte. "Da ift der alte Giacomo." Handmeister zunichend. Er kennt beide Roman Sie ihn einmal um sein Urteil über Fabio."

Der Graf brehte fich um und redete ben laffend an: "Ihr Geficht ift mir nicht befannt

"Ja, C

Breit

s Sibi

Dietfi

el) un

ettern

Sie ung bei "Erzell en! Er Mönanchma Rina l

man (Siacon e fich fo Die Ur thre gar lei thre gar war lei te, dere t. Je de, besi gab sich schließi

erichöpsenden Erörterung aller attuellen Fragen auch al die uneingeschränkte Abereinstimmung in den Anmagen, Planen und Zielen der beiderseitigen Politik seinen, Planen und Zielen der beiderseitigen Politik seinen, Jede Zusammenkunst zwischen den leitenden Ministern Weiche ist eine deutliche Solidaritätskundgedung, weich-Ungarn und Deutschland sind eins in dem festen luß, unverzagt auszuharren, eins in Taten und Ersten ihrer herolichen Heere, und sie wissen seinen Einheit, im Zeichen dieser Armeen werden sie siegen. Die beiben lettenben Staatsmanner merben in

### Lokal-Madridten.

Beilburg, den 23. Februar 1915.

, Golngelb in die Reichsbant. - Papiergelb in Die Ia-So ichreibt Gerr Bfarrer 2B. B. in Dittigheim, be-Geldicheintafchen. Liefert alsbald Guer Gold gur sbant, zur Boft oder zu den Spartaffen ab. Diefe aung zu einer paterlandischen, leicht zu erfüllenden in von den meisten Deutschen befolgt worden. Rach gemachten Erfahrungen find es nur noch wenige, die fleinlichen, wenig Berftandnis zeigenden Urfachen ihr geld immer noch gurudbehalten. Anftatt des Gold-Es wird aber mit Bedauern die Bahrnehmung gebağ die als Bahlungsmittel geltenden Bapiericheine furgem Umlauf in einem recht unichonen Buftande Die Bahlenden und Empfanger haben ficherlich Ine baran, nur tabellos ichone und jaubere Scheine in band ju haben. Wie zeitraubend es ift, die oftmals imengelegten oder gar gufammengerollten Scheine gu en und in einen brauchbaren Buftand gu verfegen, n tonnen die Beamten mit großerem Schalterverfehr len. Für die Behandlung der Papiericheine tann unundesland Defterreich und auch Italien, in welchen ern das Bapiergeld den Tagesverfehr beberricht, uns Ruffer bienen. Dort führt jedermann, auch der ein-te Ruffchet, ein besonderes Tafchen fur Papiergeld ich, weshalb auch dort die im Umlauf fich befindlichen me meiftens in tadellofem Buftande find, ba ein mehr-Bufammenlegen der Scheine vermieden wird. Richt aus schönheitlichen und gesundheitlichen Gründen, ern auch aus patriotischem Pflichtgefühl sollte es sich mann angelegen fein laffen, bei Behandlung bes ergelbes eine etwas größere Sorgialt gu beachten, ba mit Widerwillen erregt. Rochmals: Schonet bas Ba-Lederwaren-Induftrie, Berlin — in unferer heutigen

Bermahret bie leeren Bunbholgichachtelchen. Rur noch Beit werden die Bundholger in Schachteln verlauft. merben fie nur in loje Badden verschnurt in den el fommen.

Reue Gibel. Mit Beginn bes neuen Schuljahres Reue Gibel. Dit Beginn des neuen Schuljahres wie die Abteilung fur Rirchen- und Schulmefen der al. Regierung in Wiesbaden befannt gibt, an den ibr me von Frantfurt a. M. eine neue Fibel in Gebrauch nehmen. Diese fibel ift herausgegeben von der Lefetommiffion bes "Mug. Sehrervereins im Regierungsbe-Bicabaden". Die Fibel mit bunten Bildern toftet geaszeit etwas verlangfamt wird, ift ber Berfand erft e April gu erwarten.

### rovingielle und vermifchte Hachrichten.

Dietfirden, 20. Gebr. Bom Dietfircher Gefangenenmurben Ende letter Woche mehrere frangofische Bergiter gur Grube Allexandria in Dohn, geftern etwa 20 Sgefangene Bergleute nach Laurenburg (Grube Dolgel) und mehrere Bobgerber nach Sofheim im Taunus

Rimburg, 22. Febr. Derr Oberbahnmeister Möller eftern fruh an den Folgen bes am 18. ds. Dits. int nhof erlittenen Unfalls geftorben. Er mar gu Denageboren und 59 Jahre alt.

Dies 19. Gebr. Der geftern ftattgefundene Rindvieh-Schweinemarft mar magig befahren. Die Breife ftellten bei Gettwieh fur den Bentner Schlachtgewicht: Ochjen ualitat 108 Mt., Stiere und Rinder 90 bis 96 Mt.,

meren Gie noch nicht hier, als ich mit dem alten Grafen ver-

Rube 1. Qualitat 84 bis 90 Mt., 2. Qualitat 76 bis 80 Mt., 3. Qualität 65 bis 70 Mt., Hahrodifen im Paar 1200 bis 1400 Mt., Hahrtabe 280 bis 350 Mt., frisch-milchende Kahe 350 bis 600 Mt., Waststiere und Rinder 180 bis 250 Mt.; Kalber tosteten im Pfund 80 Big. Gette Schweine galten 93 bis 95 Mf., Läufer im Baar

40 bis 48 Mt., Fertel im Baar 15 bis 35 Mt.
Coblenz, 21. Febr. Aus dem Regierungsbezirt Coblenz find feit August v. 38. 50 Lehrer auf dem Felde der

Ehre gefallen. 22. Febr. Das "Rote Areug" richtet jett auch hier eine Goldwoche ein, in der Gold und Gil-

ber gegen Gifen eingetauscht werden fann. Deftrich, 21. Febr. Die Militarverwaltung ftellt Befpanne gur Beftellung von Feldern gur Berfügung unter der Bedingung, daß der Landwirt Deu und Stroh fur das Bferd liefert, das Bferd einftellt und den Mann verpflegt.

Offenbach a. D., 22. Febr. Der Reichs- und Land-tagsabgeordnete Karl Ulrich tonnte am Samstag auf eine 25jährige Tätigfeit als Mitglied des Deutschen Reichstages jurudbliden. Bereits vor fünf Jahren war Ulrich 25 Jahre Mitglied ber Zweiten Deififchen Standelammer.

Franffurt, 20. Febr. Wie man der Friftr. Big. be-richtet, beschlagnahmte die Boligei 300 Bentner Mehl, die ein in der Dobengollernftrage wohnender Raufmann nicht angemelbet hatte.

Gin ameritanifder Dampfer gefunten.

(ctr. Bln.) Mus Bremen berichtet der "Berl. Lotalanzeiger": Der amerifanische Dampfer "Faglin", der mit Baumwolle von Neunorl nach Bremen unterwegs war, ift, wie hier verlautet, geftern morgen nordlich von Borfum auf eine Mine geraten und gefunten. Die Bejagung, die fich in Schiffsbooten retten fonnte, wurde von einem in der Rabe befindlichen Dampfer aufgenommen.

### Zehte Hadrichten.

Berlin, 23. Febr. (ctr. Bin.) Dem "Berl. Lofalang." jufolge melber "Corriere della Gera" aus London : Am 21. Februar um feche Uhr abende wurde in der Brifchen See, wenige Meilen von Belfaft, ein weiterer englifcher Dampfer, das fleine Rohlenichiff "Downshire", von einem deutschen Unterfeeboot verfenft. Der Befagung murbe eine Grift von 5 Minuten jum Besteigen ber Boote ge-

Buenos-Mires, 22. Febr. (2B. I. B. Nichtamtlich.) Meldung des Reuterschen Bureaus. Der deutsche Dampfer "Bolger" ift geftern mit den Baffagieren und der Bemannung der englischen Dampfer "highland Brae", "Batare", "Demefphere", "Semantha" und des Segelichiffes , Bilfrid", die durch den deutschen Rreuzer "Rarleruhe" verfenft worden waren, angefommen. "holger" fonnte nicht binnen 24 Stunden abreifen und wurde interniert.

### 40,000 ruffifde Gefangene des öfter: reichischen Beeres.

Bien, 23. Febr. (23. B. Nichtamtlich.) Amtlich wird verlautbart: 22. Februar 1915 mittags. Un der Front in Ruffich-Bolen und Weftgaligien Artilleriefampfe und Beplantel. Bereinzelte Borftoge des Feindes murden mubelos abgewiesen. In den Rarpathen gahlreiche ruffifche Ungriffe, die im westlichen Abschnitt auch mahrend der Racht andauerten. Alle dieje Berfuche, bis ju unferen Sindernislinien porgudringen, icheiterten unter großen Berluften fur den Zeind. Gudlich des Dnjeftr entwideln fich die Rampfe im größeren Umfange. Gine ftarte Gruppe bes Feindes wurde gestern nach langerem Rampfe geworfen. 2000 Befangene wurden gemacht, vier Beichuge und viel Rriegs. maierial erbeutet. Die in einem offiziellen ruffifchen Communiqué als falich bezeichnete Summe von 29,000 Mann Ariegsgefangenen, die unfere Truppen bis por einigen Tagen in den Rarpathentampfe feit Ende Januar eingebracht baben, bat fich mittlerweile vergrößert und ift auf 64 Difigiere, 40,806 Mann geftiegen. Dingu fommen 34 Daichinengewehre und 9 Beichute.

> Der Stellvertreter des Chefs des Generalftabs; v. Dofer, Feldmarichalleutnant.

Berlin, 23. Febr. (ctr. Bln.) Die Gumbinner Regierung, die zeitweife nach Infterburg verlegt war, ift, wie das Berl. Tagbl. erfahrt, wieder nach Gumbinnen über-

Ropenhagen, 22. Febr. (28. I. B. Richtamtlich.) "Bolitilen" fcpreibt: Seute ift ber erfte Dampfer feit der Blottade aus England eingetroffen. Er fuhr am 18. Februar aus Goole ab und fuhr Englands Rufte entlang. Der Rapitan erflarte, die englische Flagge fei von der Rordfee verschwunden. Er habe auf der gangen Sahrt von der englischen Rufte bis ju den Farbinfeln fein einziges Schiff. mit der englischen Flagge gesehen, fondern nur Rauffahrteifchiffe mit neutraler Glagge.

Luxemburg, 23. Febr. Das luxemburgifche Minifterium, Staatsminifter Enfchen und die Generaldireftoren Mongenaft, de Baha und Braun find geftern um ihre Entlaffung eingetommen.

### Amtlicher Teil.

Weilburg, den 23. Februar 1915. Rach § 4 der Berordnung über guderhaltige Futter-mittel vom 12. d. Mts. (R.-G.-Bl. S. 78) haben die in § 2 und 3 der Berordnung bezeichneten Rohzuderfabriten, Berbrauchszuderfabriten, einschließlich der Raffinerien, Delaffeentzuderungsanftalten, Bewerbetreibenden und fonftigen Gigentumer von Rohguder und Melaffe, foweit fie nicht Berbraucher find, am 25. Februar 1915 der Bejugsvereinigung der deutschen Landwirte . m. b. D. in Berlin, Um Rarlsbad 16, anzuzeigen, welche Borrate an

Melaffe, Budernachprodukten, Melaffefuttermitteln, Buderfuttermitteln, getrodneten Schnigeln, Melaffetrodenschnigeln, getrodneten Buderichnigeln

fie besigen ober in Bewahrfam haben, und gwar von je 10 dz an.

Bur Durchführung diefer Anzeigen hat die Bezugs-vereinigung ein Formular in Gestalt einer Postkarte nach bem unten abgedructen Dlufter herftellen laffen, die fie

den Sandelstammern zugefandt hat. Die Berren Bürgermeifter werden ersucht, die in Frage tommenden Bewerbetreibenben pp. fofort auf vorftebende Betanntmachung aufmertfam ju machen mit bem hinweise barauf, daß Unterlaffung ber Anzeige nach § 9 der Berordnung mit Befangnis bis gu 6 Monaten oder mit Beldftrafe bis gu 15 000 Mart

Die Formulare gu den Anzeigen tonnen von der Dandelstammer in Limburg unentgeltlich bezogen merben.

Borberfeite.

Boftfarte.

die Bezugsvereinigung der deutschen Candwirte 6. m. b. f.

> Berlin W. 35, Um Rarisbad 16.

Rudfeite.

...., den 25. Februar 1915.

### Beute befinden fich bei mir:

- Bentn., Betrodnete Schniftel - Bentn., Budernachprodutte: \_\_\_\_ Bentn., Melaffentrodenschnigel: \_\_\_\_ Bentn. Melaffefuttermittel: \_\_\_ Btr., Getrochn. Buderichnigel \_\_\_ Btr., Buderfuttermittel: -Bentner.

Von vorstehend angegebenen Futtermitteln habe ich auf Grund von Berträgen, die vor dem 12. Februar 1915 geschloffen und vor dem 15. März 1915 zu erfüllen sind, zu liesern

(Firmenftempel) Unterichrift:

Folgt Abdrud der Strafbeftimmungen.

Der Ronigliche Landrat.

Ber. in dieser Lügennote ausgesordert, Deutschland zu zwingen, seine "weber durch Geset noch durch Humanität sanktionierte Art der Kriegsührung auszugeben"! Eine verlogenere Diplomatie kann man sich ichwer vorstellen.

Grens Lügengewebe

gur Begründung ber Dagnahmen bes englijden Minifters bes Ausmärtigen, bie Deutschland von jeder Lebensmittelbes Auswärtigen, die Deutschland von jeder Lebensmittelzusuhr abschneiden sollen, wird von der "Boss. Stg." nndarmherzig zerpflückt. Der englische Minister sagte bekanntlich in seiner Rote an Amerika, daß in Bezug auf Deutschland die Unterscheidung zwischen Lebensmitteln für die Zivilbevölkerung und für die Streitmacht fortsalle, da die Regierung die Kontrolle über alle Lebensmittel in Anspruch
nehme. England erkennt damit die Freiheit der Getreideeinsuhr für die Zivilbevölkerung grundsählich an, die auch
in der Londoner Seerechts-Erklärung gewährleistet ist. Lebensmittel, die weber für die Streitmacht noch für Berwaltungsstellen des Staates bestimmt sind, sind keine Kriegskonterbande und unterliegen daher auch nicht der Beschlagnahme.

Die Unterstellung, die deutsche Reichsregierung übe eine Kontrolle über alle Lebensmittel aus, jo daß diese Unterscheidung nicht gemacht werden könne, ist eine bewuste Unwahrheit des Staatssekretärs Gren, da das vom Auslande eingeführte Getreide und Mehl ausdrücklich von jeder staatskallen. lichen Aberwachung ousgeschloffen und bem freien Bertehr überlaffen ift. Als Berwaltungsstelle eines Staates tommt nach der Londoner Erklärung überdies nur die Zentralgewalt in Betracht, nicht aber die örtlichen Berwaltungen, deren Sache die Bebensmittelversorgung vorzugsweise ist. Greys Antwort au Amerika war daher ein Machwerk kläglicher Sophisteret zur Beschönigung eines handgreislichen Bölkerrechtsbruches, und es bleibt abzuwarten, ob sich Amerika damit zufrieden geben wird.

### Der Fortgang des See-Krieges.

Die Berechtigung des Flaggenwechsels wird von ben Englandern mit aller Energie verteibigt. Staatssefretar Grey vertritt mit einer naiven Unverfrorenheit ben Standpunft, daß Amerika boch nicht verlangen könne, daß ein englisches Hangelsschiff sich lieber versenken lasse, als eine neutrale Flagge hochzuziehen. Um der Gesahr zu entgehen, sei eben jedes Mittel heitig. Das ist ein Standpunkt, der alles andere als tapfer und ehrlich genannt werden muß. Die Amerikaner, die wider ihren Willen als Zeugen für die Berechtigung dieser Kampsart herangezogen werden, weil angeblich während des amerikanischen Bürgerkrieges amerikanische Hagge gehißt haben sollen, selbst wenden sich gegen den Misbrauch ihrer Flagge. In den amtlichen Kreisen Amerikas ist man auf ein ganz einsaches Mittel gekommen, um die Sicherheit der amerikanischen Schisse auch der Kriegszone zu verdürgen. amerikantichen Schiffe auch in der Kriegszone zu verdürgen. Man verlaugt von England und seinen Berbündeten, daß das Bersprechen abgegeben werbe, daß die ameritanische Flagge nicht mehr mißtraucht werde. Wenn dieses Bersprechen gegeben und gehalten werde, dann sei es ausgeschlossen, daß ein amerikanisches Schiff vernichtet werden könne, weil die deutschen Unterseeboote sedes Schiff, welches dann noch das Sternenbanner sühre, unterzuchen müßten. Die Rechtsverdrechungen Englands berechtigen sedoch zu der Annahme, daß ein solches Versprechen niemals gehalten werden würde.

gehalten werden wurde.
Die Antwort der englischen Regierung auf die ameritauische Role wegen der "Wilhelmina", die mit Lebensmitteln für die belgische Zivilbevölkerung von Amerika unterwegs war und in den englischen Gewässer von ben englischen Kriegsschiffen angehalten und nach einem englischen hafen geschleppt wurde, wobei die Ladung mit Beschlag belegt wurde, erhebt ganz unwahre Borwürfe gegen die deutsche Regierung. Die Neutralen werden

"Nein, Erzelleng!" entgegnete Giacomo eifrig, "ich fam ein Jahr vor dem Tode der Grafin, der Mutter bes jen Grafen, hierher." Und Gie fannten ihren Gebieter von Rindheit an?" Ja, Erzelleng!" nichte ber Mite, ben eine feltfame Unruhe Sie hingen fehr an ihm?" fragte Jabio weiter, Die Ber-ung bes Mannes beobachtend. en 0 T

Erzellenz, ich wünsiche nie einem besseren zu en! Er war die Güte selbst, — solch ein seiner, edler el Mögen die Heiligen seine Seele behüten. Ich kann anchmal nicht glauben, daß er tot ist, und seitdem bin auch gar nicht mehr derselbe. Fragen Sie nur die Frauchin, — sie ist ost genug unzufrieden mit mir."

din, — sie ist oft genug unzufrieden mit mir." Mina hatte die Augenbrauen leicht zusammengezogen und Stimme klang hart, als sie sich zu dem Alten wandte: Etimme klang hart, als sie sich zu dem Alten wandte: keidings, Giacomo, Ihr seid in der letzten Zeit so verlich geworden, daß es geradezu ärgerlich ist. Zwanzigmal man Euch dasselbe sagen.

Siacomo suhr mit der Dand über die Stirn, seuszte und ie sich schweigend wieder an seinen Play.

Die Unterhaltung nahm hieraus ihren Fortgang. Nina ihre ganze Liebenswürdigkeit aus, den Grasen zu sessellen; war lebhalt, annutig, geistsprühend, — eine echte Weltste, deren Mittel unerschöpflich sind, wenn sie zu gesallen it. Je freundlicher und zutraulicher sie aber gegen Fabio sebe, desto schweigsamer und verdrossener zeigte sich Guido. gab sich gar teine Mühe, dies zu verbergen, so daß Nina schließlich eine Bemerkung darüber machte. Sie scheinen schlechter Laune zu sein, Guido!" ries sie scheinen sich aber plözlich, daß sie ihn dei seinem Borden genannt hatte. Sich entschuldigend zu Fabio wendend, ärte sie diesem: "Benn wir allein sind, sage ich Guido zu er ist zu für mich wie ein Bruder."

Der Deutsche Reichstag und ber Weltfrieg 1914/15. Berhandlungeniederschriften der hiftor. dentwürdigen Reichstags - Gigungen vom 4. Auguft und 2. Dezember 1914

nach den amtlichen Stenogrammen).

Das ift ber Titel einer mit Beginn des neuen Jahres von der Berlagsbuchhandlung Rern & Birner in Frantfurt a. M. herausgegebenen Schrift (Breis 60 Bfg.). Muf Altdeutschoruetpapier in mustergiltiger Drudausfuhrung, bietet das 24 Quartfeiten umfaffende Bertchen ein getreues Spiegelbild der fur uns Deutsche unvergestichen Rriegs-Sigungen des Reichstages. Rein anderes Land der Belt durfte in der machtstrogenden Ginigfeit der Boltsvertretung fo dafteben als wie unfer Baterland; aller Barteihader wich in dem einen Gedanten: "Bir wehren uns, Giner fur Alle, Alle fur Ginen". - Es war deshalb ein gludlicher Gedante der Berlagsbuchhandlung, die in diesen bentwürdigen Sitzungen gehaltenen Reden in einem Bandchen zu vereinigen und als "Dentschrift für das Deutsche Boll" herauszugeben. — In teiner deutschen Familie follte bies Wertchen fehlen als eine ftete Erinnerung an Deutschlands größte Tage.

# Schützt Eure Krieger!

por den Unbilden der Witterung durch

"Jufona" wafferdichte Ariegewefte, "Jufona" Unterhoje.

Es geben mir fortmabrend Unerfennungen unferer Krieger ju, daß fich "Jufona" vortrefflich bewährt. Bu haben bei

> Otto Feldhaufen, Schwanengaffe 12.

Suche ju Ditern einen fraftigen Jungen als

Cehrling. Anguit Bernhardt.

Inh .: 6. Beidner.

# Emaillierte Flaschen

für ben Berjand von Spirituojen ins Feld mit Batentverfchluß empfiehlt

Gifenhandlung Billifen, Beilburg.

Die Abteilung III gur Cammlung für Liebesga: ben fur die Geldtruppen bittet alle Mitburger in Stadt und Land fie burch freiwillige Gaben nach beften Rraften unterftugen zu wollen. Erfahrungsgemäß eignen fich hierfur vorzugeweife: Raffee (gemahlen und feft verichloffen) Tee, Schotolade, Ratao, Rets, Bwieback, Bfeffer-mungpaftillen, Suppentafeln, Bigarren, Tabat, Rautabat, geraucherte Fleischwaren, Geife, ferner : Semben, wollene Goden; Unterfleider, Leibbinden, Bulsmarmer, Schlappen, ungefäumte Guglappen aus Baumwollbieber Große 38/40 cm, Tafchentucher, fowie Geldmittel.

Die hauptfammelftelle befindet fich in der Bohnung bes unterzeichneten Borfigenden, Sainftrage 1 (im früheren Rahtichen Daufe) auch find famtliche Mitglieder der Ab-

teilung, nämlich:

Die Damen R. Appel, B. Beder, Both, Dimpfe, Fernau, Daf, Bardt, Beimannsberg, D. Berg, Bolggen, von hobe, Kirchberger, Kronig, Leng, v. Marichall, E. Müller, Joh. Müller, Riedree, Romer, Schaus, Schend, Scholl, Spamer, Schwenzseier, Beidner, Bide, fowie bie herren B. Beder, Corcilius, F. Engan, B. Donges, Drenfus, Beimannsberg, Gropius, v. Grolmann, Ropp, v. Marichall, Municher, A. Schröder, Schwing, Beidner gur Empfangnahme der Liebesgaben gern bereit.

Der Borfigende: Drenfus.

# Anfichts-Postfarten

empfiehlt

# Papiergeld

3 Stück Lilienmilchseife, die beste Seife für die Haut. Ladenverkaufspreis 50 Pfennig per Stück, erhalten Sie vollkommen

# UMSONST

## unsere tapferen Soldaten

im Felde, wenn Sie bei uns eine elegante Kunstleder-

### Geldscheintasche

Preis per Stück Eine Mark 50 Pfennig

bestellen. Die Tasche ist der praktischste und originellste Artikel, welcher bisher in Berlin verkauft worden ist. Jeder zerbricht sich den Kopf, wie die Geldscheine in der Tasche verschwinden. Ein Verlieren der Geldscheine nunmehr unmöglich. Bisher Hunderttausende verkauft.

Dies Reklame Angebot mit der Zugabe der 3 Stücken Lilienmilchseife gilt nur bis zum 1. März ds. Js.

Der Versand geschieht nur nach Voreinsendung des Betrages von 1,50 Mark, Einmarkschein und Briefmarken, per Postanweisung oder per Nachnahme. Bei Nachnahmesendungen trägt die erhöhten Portospesen der Besteller. Irgendweiche Nachzahlungen sind nicht mehr zu leisten.

Selbst die Kosten für Porto und Verpackung im Feldpostkarton tragen

Genaue Angabe der Adresse und Poststation etc. ist dringend nötig, da sonst bei der grossen Masse der hier eingehenden Bestellungen leicht Irrtümer vorkommen können.

### Deutsche Lederwaren Industrie. BERLIN W. 35., Potsdamerstr, 100.

ober Grabftug gefucht. Bon . Erped.

### Grabi

auf bem "Beppen faufen. Raberes in der

"Shlop

empfiel Kulmbacher

Bielfach prämiten empfohlen. Anftich u. in 3 noch nicht eingef Bertreter gefucht. Räheres durch:

Behbrau Filiale Taunusitras

Kunfwerk für Male Otti Jah

Grantfurteritra

# Ropierbii

gu 250, 500 und 1 empfiehlt 21. Cr

Lin

193.

Mus

uar :

umb

g 311

te Dt



But genährter fprungfahiger

fteht gum Bertauf bei

Friedrich Lines. Bagner in Philippitein.

### Sondersammlung gur Befämpfung ber Ungezieferplage im Diten.

### Mitbürger! Belft Die Laufeplage befampfen !

Unfere Truppen, namentlich im Offen, leiden unfagbar unter der Ungezieferplage. Durch die Mitteilung des Berliner Bolizeiprafidenten und den Auffag bes Berliner Spezialarztes fur Daut- und Daarfrantheiten, Dr. med. Dreum, in Dr. 78 des Berliner Tageblatte, find weite Rreife ber Bevölferung auf die großen Befahren bingewiefen worden, melde die Laufeplage fur die Berfeuchung des Deimatgebietes und des Deeres burch Glediphus bedeutet.

Das Bentral Depot für Liebesgaben, Berlin 2B. 50 hat bereits große Mengen Befampfungsmittel binausgefandt; tropdem mehren fich taglich die Bitten unferer Coldaten, fie von der Läufeplage ju befreien. Lieber wollen unfere Goldaten hunger, Durft und Schmerzen, als bas unerträgliche Juden ertragen.

Eine fustematische Uebersendung gerigneter Mittel durch das Zentraldepot foll nun ichleunigft nach Anweifung des Rriegsminifteriums in der Beife in die Bege geleitet werden, daß alle im Often ftebenden Truppenteile genil-

gend damit verforgt werden. Die Beschaffung diefer Befampfungemittel verurfacht bei der großen Angahl unferer im Diten fiehenden Goldaten erhebliche Untoften, und da der freiwilligen Rranten-

pflege feine genugenden Beldmittel gur Berfügung fteben, werden alle deutschen Burger gebeten, mitgubelfen. Wenn jeder, der in diefen schweren Kriegszeiten am heimatlichen Berd bleiben tonnte, nur einen Betrag von wenigftens DRf. 1 .- fpendet, tonnen wir unferen tapferen Rriegern Erlöfung von der Ungezieferplage bringen.

### Belft alle! Gebt fdnell! Gile tut not!

Die Redaftion des "Beilburger Ungeiger" ift gern bereit, Beträge für bas Bentral-Depot für Liebesgaben, Berlin 28. 50, entgegenzunehmen und öffentlich darüber gu quittieren.

# Holzversteigerung.

Samstag, den 27. d. Mts.

nachmittags 2 Uhr, wird im hiefigen Gemeindewald, Diftrift "Sichelbach" folgendes bolg veriteigert: 77 Raummeter Buchen-Scheit,

Buchen-Anuppel, 2450 Stud Buchen-Bellen. Ririchhofen, den 23. Februar 1915.

Der Bürgermeifter.

# Holzverabfolgezettel

porratig bei

Ber Brotgetreide verfüttert, digt fich am Baterlande und fich strafbar.

und Danf, beren Rultur fruber in unferem beutiden anbe eine hervorragende Rolle gespielt haben, in Echaben ber Canbwirtichoft immer mehr bernachlaffigt

# Candwirte!

lehret im eigenen Intereife wieber jum Unbau pichtigen Gefpinftpflangen gurudt fullt wieder Gure Leinenschränte mit bauerhaften int Leibe, Bette und Tifch-Wilche, Alle Labenmaren, lich auch die bies weniger baltbaren Baumwollartifel, teaer geworben. Die unterzeichneten, feit Zahrzehnlen b ben reellen Lobn-Spinnereien empfehlen ihre bele lagen jur Ubernahme ber Spinnftoffe und garantieres mögliche Ergebniffe an Garnen und Geweben. Di ertlaren insbesondere, bag ihre Fabriten bas game iber und auch mabrend bes Krieges im Betriebe li

Leinen-Spinnerei und Weberei Baumenheim(Gan.) M. Trofbach & Cie.

Med. Leinen Spin und Weberei A.

Spinnerei Schornrente in Ravensburg (Withg.)

Memmingen. Wilh. Inlins 200 in Baiersbroun 6

Spinnerei und Weberei Weingarten 3.6. in Weingarten-Warttemberg.

# Mussgrave's Original Danerbrand-Oefe

find im Gebrauch die fparfamften Defen fich vorzüglich regulieren.

Gifenhandlung Billife Beilburg. - Darft.

### wruchtpreife.

Grantfurt, 22. Februar 1915.

Beigen hiefiger 28.10 -00.00 Mt., Roggen 60.00 Mt., Gerfte (Ried- und Bfalger) 24.10 -0 Gerfie (Wetterauer) 24.10-00.00 Mf., Safer 27.30-00.00 T.

### Deffentlicher Wetterdienft. Dienftftelle Weitburg.

Bettervorausjage fur Mittwoch, den 24. Febru Beitweife trube, vielfach nebelig, doch nut leichte Niederschloge, Temperatur wenig geandel

Wetter in Beilbweg.

Dochfte Lufttemperatur geftern Miedrigfte Niederichlagshöhe Lahupegel

ichen